

Gallier ober  
Kelten

Noch im 7. und 6. Jahrhundert waren die Etrusker das mächtigste Volk der Halbinsel, da aber traten Ereignisse ein, die die Kraft des Volkes allmählich lähmten. 474 ward ihre Seemacht vor Kumä von den Griechen Siziliens vernichtet, und wenig später drangen gallische Heerhaufen über die Alpen, die nach und nach die Etrusker völlig aus der Poebene verdrängten. An ihre Stelle traten die gallischen oder keltischen Stämme (der Bojer, Insubrer, Senonen, Cenomanen), die nun das ganze Land nördlich vom Apennin bewohnten. Im Altertum nannte man daher die Ebene auch das diesseitige Gallien, während der Name Italien auf die eigentliche, fast ganz vom Apennin durchzogene Halbinsel beschränkt blieb.

Boden-  
beschaffenheit  
des Landes

Die Hauptbeschäftigung aller dieser Völker waren Ackerbau und Viehzucht. Jener gedieh besonders in den größeren, schon damals ziemlich bevölkerten Ebenen der Westküste, Latium und Kampanien, aber auch in der apulischen Ebene des Südostens. Dagegen bot das Gebirge mit den tief eingeschnittenen Flußtälern eine ausgezeichnete Weide für das Vieh, besonders für die Rinderzucht, wie denn der Name Italien vielleicht nichts anderes als Rinderland bedeutet. Aber auch der Weinbau spielte infolge des milden und warmen Klimas eine große Rolle. Mit Ausnahme der Etrusker, die frühe verweichlichten, waren es harte, kräftige und ausdauernde Bauernvölker, die das Land in Besitz hatten.

## Rom erringt die Herrschaft in Italien 509–266.

### § 33. Die Befestigung der römischen Herrschaft in Latium.

Rom Repu-  
blit. Erste  
Kämpfe. Por-  
sena

**Innere Kämpfe.** Mitten unter eine Masse von kriegerischen Völkern gestellt hatte es die junge Republik nicht leicht, sich zu behaupten. Vor allem die Etrusker wurden ihnen gefährlich; unmittelbar nach der Vertreibung der Könige, die ja aus Etrurien stammten, nahte ein etruskisches Heer unter Porstena, dem König von Klusium und belagerte Rom. Trotz tapferer Gegenwehr (Horatius Kofles, Mucius Scävola) mußte die Stadt sich schließlich unterwerfen, aber diese Unterwerfung war nicht von langer Dauer. Rom suchte Anschluß an andre Völker: durch einen Vertrag mit der mächtigen Stadt Karthago in Afrika deckte es sich gegen einen Angriff von der Seeseite; vor allem aber schloß es mit den Latinern einen ewigen Bund (um 500), in dem sich beide Völker gegenseitig Gleichberechtigung und Rechtsschutz gewährten. So waren sie besser imstande, sich der gemeinsamen Feinde, der Etrusker im Norden, der Volsker im Süden, der Aquer im östlichen Gebirge, zu erwehren. Vor allem mit den Etruskern, deren südlichste Stadt Veji nur 18 km von Rom entfernt lag, führten die Römer fast hundert Jahre lang eine erbitterte Feindschaft, die die Kräfte des Staates fast ganz in Anspruch nahm.

Bündnis mit  
den Latinern

Innere  
Kämpfe. Pa-  
trizier und  
Plebejer

Aber auch im Innern Roms herrschte große Zwietracht. Den regierenden Stand bildeten die Patrizier, d. h. die Leute aus den alten, eingeseßenen Geschlechtern. Nur diese hatten Zutritt zum Senat, dem Rat der Alten, der